

DENEN, DIE ICH NICHT KENNE

Von

R E N E A R C O S

*Die unter allen Menschen ihr bestimmt seid,
Mir zu begegnen,
Ihr, die ich nicht kenne
Und die ich kennen lernen muß an einem Tag
Und die ihr lebt in meiner Stadt.*

*Auch ihr, die ihr mein Vaterland bevölkert,
Und ihr, die ihr weit wandelt in der Welt.
Einst in der schönsten Nacht
Mit ihrem wunderbaren Atem
Und ihrer Poesie an Helligkeit —
Gleichwie am Fest des Abendmahls die Kirche —
Weiß ich zum erstenmal,
Daß ihr geboren ward und daß ihr seid.*

*Im Schweigen einer Nacht
Entfaltet sich die Seele mühelos:
So floh die meine hin zu euch,
Gewann sie euch
Und wiegt jetzt hin und her, die euren tragend.*

*Ich werde zum Erfinder eures Lebens
Und mache mich es glauben.
Ich sehe euch ganz nah,
Ich sehe euch ganz fern,
Ich sammle euch in meine Augen,
Bin wie ein Wirt inmitten seiner Gäste.
Hoch über meinem Kopfe hebt
Der Raum sich froh
Wie in dem Augenblick des Toasts,
Wenn er die Kelche aneinanderschließt.
Ich sehe euch so gut: ich kann die Hand
Ausstrecken und auf eure Schulter legen.*